

Sozialpolitisches Abendgebet KAB Vorhelm 2020

Heute, am Gründonnerstagabend treffen wir uns nicht, wie jedes Jahr zum sozialpolitischem Abendgebet in der Kirche, sondern sitzen Zuhause mit unserer Familie oder auch alleine. Nichts ist so, wie geplant. Das Corona Virus hat unser Leben im Griff.

Das Thema für unser Gebet ist dieses Jahr „Herr, gib uns Mut.“. So wollen wir dieses Gebet beginnen im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes Amen.

Gebet

Gott, du unser Vater, gib uns Mut und Hoffnung in dieser schweren Zeit.

Die Sorge um uns und unseren Lieben macht uns Angst.

Hilflos stehen wir da. Alles, was gestern noch wichtig war, zählt heute nicht mehr.

Der Gedanke, einige liebe Menschen nach dieser Pandemie nicht mehr wieder zu sehen macht uns Angst.

Angst lähmt uns.

Gott, du unser Vater, gib uns Mut trotzdem zu leben, zu lachen und uns an dem zu freuen, was gut ist.

„Lass mich die Wunder der Welt sehen.“

Lied: Look at the world

(Mt 14,22-36)

Und alsbald drängte Jesus die Jünger, in das Boot zu steigen und vor ihm ans andere Ufer zu fahren, bis er das Volk gehen ließe. Und als er das Volk hatte gehen lassen, stieg er auf einen Berg, um für sich zu sein und zu beten.

Und am Abend war er dort allein. Das Boot aber war schon weit vom Land entfernt und kam in Not durch die Wellen; denn der Wind stand ihm entgegen.

Aber in der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen und ging auf dem Meer.

Und da ihn die Jünger sahen auf dem Meer gehen, erschrakten sie und riefen: „Es ist ein Gespenst!“, und schrien vor Furcht.

Aber sogleich redete Jesus mit ihnen und sprach: **Seid getrost, ich bin's; fürchtet euch nicht!**

Petrus aber antwortete ihm und sprach: Herr, bist du es, so befehl mir, zu dir

zu kommen auf dem Wasser. Und er sprach: Komm her! Und Petrus stieg aus dem Boot und ging auf dem Wasser und kam auf Jesus zu. Als er aber den starken Wind sah, erschrak er und begann zu sinken und schrie: „Herr, rette mich!“ Jesus aber streckte sogleich die Hand aus und ergriff ihn und sprach zu ihm „Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt?“ Und sie stiegen in das Boot und der Wind legte sich. Die aber im Boot waren, fielen vor ihm nieder und sprachen: „Du bist wahrhaftig Gottes Sohn!“

Gebet

Gott. Lass mich dort sein, wo ich gebraucht werde.

Lass mich Mut machen, wo Angst herrscht.

Lass mich zuhören, wo jemand reden möchte.

Lass mich trösten, wo geweint wird.

Lass mich schreien, wo Unrecht geschieht.

Lass mich danken, wo ich deine Gegenwart spüre.

Gott, hier bin ich.

Amen.

Gott, du schickst uns deine Engel um unser Leben zu erleichtern. Manchmal sehen wir sie nicht, manchmal schon. Lass uns Engel für den nächsten sein.

Lied: Gott hat mir längst einen Engel gesandt

Die Nachrichten, die wir hören sind furchtbar. Viele Menschen sterben. Viele Arbeitsplätze gehen verloren. Viele Menschen hamstern Lebensmittel, andere bekommen nichts. Was geschieht mit uns, mit unserem Land, mit Europa und mit der Welt? Wie sieht die Zukunft unserer Kinder aus? Fragen über Fragen und wir kennen die Antwort nicht.

Das macht uns Angst.

Menschen werden zu Helden erkoren. Plötzlich wird der Wert ihrer Arbeit erkannt. Die Arbeit von Verkäuferinnen, Krankenschwestern und Pfleger, Polizisten, Feuerwehrleute usw. usw.. Es wird über Bonuszahlungen geredet, was gut ist.

Aber wer bezahlt nach der Pandemie diesen Helden den wirklichen Wert ihrer Arbeit?

Viel beschwerten sich über das Kontaktverbot und das sie zu Hause bleiben sollen. Wer denkt an die Menschen, die nicht zu Hause bleiben dürfen? Sie müssen jeden Tag für uns arbeiten und riskieren vielleicht ihr Leben.

Haben wir alle den Mut aus all diesem unsere Lehre zu ziehen?

Gebet

Gott, manchmal fehlt uns der Mut und wir wissen nicht warum;
manchmal fehlt uns die Hoffnung und wir wissen nicht warum;
manchmal fehlt eine Antwort von uns – und wir wissen nicht warum.

Wir fragen: Warum verändert sich nichts?

Warum greifst du nicht ein?

Wo bist du?

Deine Fragen sind ähnlich:

Warum verändert ihr nichts?

Warum greift ihr nicht ein?

Wo seid ihr?

Dein Handeln in unserer Welt braucht immer Menschen,
die nicht nur reden, sondern handeln.

Dein Handeln offenbart sich dort, wo wir über unseren Schatten springen,
unsere Sichtweise hinterfragen und dir unsere Stimme leihen.

Öffne uns für deine Gegenwart in unserer Welt,

bring unser Leben durcheinander

und lass uns zu deinen Zeuginnen und Zeugen werden.

Lass uns vom Evangelium leben, was wir verstanden haben

- und wenn es noch so wenig ist,

aber lass es uns leben.

Das Evangelium leben, in dieser Zeit. Wow, was für ein Anspruch. Aber ein bisschen geht vielleicht.

Halleluja!

Lied: Halleluja (Cohen)

Guter Gott,

wir gehen durch eine Zeit der Unsicherheit und Angst:

Da ist die Sorge um geliebte Menschen.

Da ist die Furcht, sich anzustecken.

Da ist die Ungewissheit, wie sich unsere Welt in diesen Monaten verändern wird.

Da ist jetzt schon ein grundlegender Einschnitt in unser gewohntes Leben: Wir müssen auf vieles verzichten, das wir gerne tun, um andere Menschen nicht in Gefahr zu bringen. Das belastet uns, und wir hoffen, dass diese Zeit bald vorübergeht.

Dies alles: unsere Befürchtungen, unsere Hoffnungen, unsere Ängste, tragen wir vor dich.

Du hast gesagt, dass du unsere Gebete hörst.

Du hast gesagt, dass wir unsere Sorgen auf dich werfen dürfen.

Du hast gesagt, dass du bei uns bist alle Tage bis ans Ende der Welt – auch in dunklen Zeiten.

Wir vertrauen dir.

Wir legen die Menschen, die wir lieben, in deine Hand: Segne sie und behüte sie.

Und wir bitten dich, schenke uns Kraft und Zuversicht und beschütze uns in dieser Zeit.

Amen.

(Ursula Schumacher)

Zwischen Gründonnerstag und Ostern stehen Tod und das absolute Leben dicht nebeneinander. Unser Glaube sagt, dass der Tod nicht das Ende unseres Lebens ist. Durch Jesus Tod am Kreuz hat er uns das absolute Leben geschenkt. Das gibt uns Zuversicht.

Daran glauben wir.

Herr, du bist mein Zufluchtsort.

Lied: You are my hiding place

Unser Gebet

Herr Jesus Christus,
wir bringen dir unseren Tag, unsere Arbeit,
unsere Auseinandersetzungen, unsere Kämpfe,
das was uns gelingt, uns freut und gut tut,
aber auch das, was unser Leben schwer macht.
Dein Reich komme an unseren Arbeitsplatz,
die Krankenhäuser, die Pflegeheime,
die Supermärkte und in unsere Häuser.
Gib, dass alle, die heute in Gefahr sind,
in deiner Gnade bleiben.
In deiner Liebe segne alle,
die dich heute besonders brauchen.
Segne die, die erkrankt sind
und die, die alles tun, um die aktuelle Krise zu bewältigen.
Segne die Ärztinnen und Ärzte.
Segne die Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger.
Segne die Erzieherinnen und Erzieher, die die Notbetreuung
in den Kitas übernehmen.
Segne die Verkäuferinnen und Verkäufer.
Segne die Apothekerinnen und Apotheker.
Segne die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.
Segne die Politikerinnen und Politiker.
Segne alle, die in diesen schwierigen Zeiten all ihre Kraft
und all ihr Können einbringen.
Dein Reich komme durch uns,
unser Handeln und unsere Geduld,
Rücksichtnahme und unsere Solidarität.
Seliger Nikolaus Groß und seliger Marcel Calo,
betet für uns.
Herr Jesus Christus, schenke den Verstorbenen deinen Frieden.

Amen.

Neufassung: Ann-Kathrin Windhuis, Referentin geistliche Begleitung KAB Diözesanverband Köln.

Lass meine Stimme zu deinem Instrument werden

Lied: Let my voice

Stell Dir vor

.....nach der Corona-Krise nehmen das Leben, der Alltag und unsere Gesellschaft wieder ihren normalen Gang, aber:

...das Gesundheitswesen hat eine neue Bedeutung bekommen, Pflegekräfte und medizinisches Personal werden auch finanziell wertgeschätzt und keiner redet mehr darüber, dass wir zu viele Krankenhausbetten haben;

...die Menschen verstehen, dass es die Grundaufgabe aller Wirtschaft ist, Menschen mit Gütern und Dienstleistungen zu versorgen.

Deshalb werden die globalen Lieferketten überdacht und um geplant und alle verstehen, dass es beim Wirtschaften auf alle ankommt, auch auf die Menschen, die Güter und Dienstleistungen weltweit produzieren und deshalb genug für ein menschenwürdiges Leben benötigen;

...keiner redet mehr davon, unser Rentensystem auf Aktienfonds umzustellen, weil es sich mal wieder als sehr krisenfest erwiesen hat;

...alle Menschen schätzen die öffentlich-rechtlichen Informationsmedien als kompetente und verlässliche Informationsquellen und nicht nur als Kostenfaktor;

...die Arbeit von Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher werden als hart arbeitende Menschen anerkannt;

... der Wert von Gemeinschaft und zwischenmenschlicher Begegnung wird wieder wertgeschätzt, Vereine, Verbände, Kirchengemeinden erleben eine Renaissance der Gruppentreffen;

...der Schutz der Schwachen und Bedürftigen bekommt oberste Priorität bei allem staatlichen Handeln;

...jeder Mensch gilt einfach als Mensch als Grund genug für ein Einkommen;

...Spiritualität und Sinnstiftung werden als systemrelevant betrachtet und die Endlichkeit und Verletzlichkeit als zum Leben aller Menschen gehörig erkannt.

....und vieles mehr, was ich jetzt noch gar nicht im Blick habe.

...So könnte es kommen – nach der Krise.

Denn so zeigt es sich gerade – in der Krise.

Unser Zusammenleben, unsere Gesellschaft, unsere Politik, unsere Wirtschaft,

ist das Werk von uns allen.

Es kommt auf jeden Einzelnen von uns an: auf Dich, auf mich, auf uns alle. Wir entscheiden mit,

wie es nach der Krise weitergeht.

Es ist Aufgabe und Verantwortung.

Es geht um unseren Willen die Gesellschaft, die Welt menschenwürdig zu gestalten.

Also: Machen.

Text: Hermann Hölscheidt, KAB-Diözesansekretär Münster_25.03.2020

Vater unser im Himmel,

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Lebt Gottes Frieden und tragt ihn hinaus

Lied: Peace shall be with you

Gebet

In das Dunkel Deiner Vergangenheit und in das Ungewisse Deiner Zukunft, in den Segen Deines Helfens und in das Elend Deiner Ohnmacht lege ich meine Zusage: **ICH BIN DA.**

In das Spiel Deiner Gefühle und in den Ernst Deiner Gedanken, in den Reichtum Deines Schweigens und in die Armut Deiner Sprache lege ich meine Zusage: **ICH BIN DA.**

In die Fülle Deiner Aufgaben und in die Leere Deiner Geschäftigkeit, in die Vielzahl Deiner Fähigkeiten und in die Grenzen Deiner Begabung lege ich meine Zusage:

ICH BIN DA.

In das Gelingen Deiner Gespräche und in die Langeweile Deines Betens, in die Freude Deines Erfolges und in den Schmerz Deines Versagens lege ich meine Zusage:

ICH BIN DA.

In die Enge Deines Alltags und in die Weite Deiner Träume, in die Schwäche Deines Verstandes und in die Kräfte Deines Herzens lege ich meine Zusage:

ICH BIN DA.

Ich bin da.

In die Angst vor der Zukunft und in das Aufflackern der Hoffnung lege ich meine Zusage.

Ich bin da!

In die Enge von Hartz IV und in die Breite der Orientierungslosigkeit lege ich meine Zusage.

Ich bin da!

In den Idealismus der Ehrenamtlichen und in die Resignation der Arbeitssuchenden lege ich meine Zusage.

Ich bin da!

In die Einsamkeit der Alten und in die Übersättigung der Jugend lege ich meine Zusage.

Ich bin da!

In die Unsicherheit der Familien und in die Friedlosigkeit unserer Welt lege ich meine Zusage.

Ich bin da!

In die Lähmung der Hoffnungslosen und in die Zuversicht der Beter lege ich

meine Zusage.

Ich bin da!

Detlef Stäps

Segen

Barmherziger Gott, wenn wir kraftlos sind, stärkst du uns,
wenn uns der Mut verlässt, sprichst du Ermutigung zu,
wenn uns die Hoffnung verlässt, schenkst du neue Zuversicht,
wenn wir es auch nicht spüren, du bist da.
Dein Segen begleite uns heute und jeden Tag,
denn du bist mit uns alle Tage bis zum Ende der Welt. Amen

Mut ist nicht die Abwesenheit von Angst, sondern die Erkenntnis, dass es etwas gibt, das wichtiger ist als die Angst.

(Ambrose Redmoon)

Und bis wir uns wiedersehen halte Gott euch fest in seiner Hand.

Lied: Mögen sich die Wege

Vielen Dank für die musikalische Unterstützung an den Gemeindechor der Christuskirche Ahlen CHORios

Texte und Gebete zusammengestellt und geschrieben von Doris Schneider und Inge Ossenbrink
Quelle: Textsammlung zum Sozialpolitischen Abendgebet 2020 erschienen.